

Mitteilungsblatt Nr. 144

Erste Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung

**für den Bachelor - Studiengang Biotechnologie
vom 19. April 2005**

**veröffentlicht im Mitteilungsblatt der
Fachhochschule Lausitz Nr. 118**

vom 09. Januar 2007

Auf Grund des § 13 Abs. 2 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes (BbgHG) hat der Fachbereichsrat des Fachbereiches Bio-, Chemie- und Verfahrenstechnik folgende Änderungssatzung erlassen:

Artikel 1

§ 8 Abs. 5 wird geändert:

„(5) Die in einem Modul zu erbringenden Prüfungs- und Teilprüfungsleistungen und gegebenenfalls deren Wichtung werden von dem bzw. den Lehrenden festgelegt und zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.“

§ 10 Abs. 1 wird geändert:

„(1) Prüfungen werden in der Regel studienbegleitend oder in den am jeweiligen Semesterende liegenden Prüfungswochen erbracht.“

§ 10 Abs. 5 wird ergänzt:

„Prüfungen und Wiederholungsprüfungen sollen zu Beginn des Lehrbetriebes des nachfolgenden Semesters abgeschlossen sein.“

§ 10 Abs. 6 Satz 2 wird geändert:

„Letzterer hat dafür zu sorgen, dass durch die Gestaltung der Prüfungsbedingungen eine Benachteiligung für Behinderte nach Möglichkeit ausgeglichen wird.“

§ 11 Abs. 4 wird hinzugefügt:

„(4) Die Ergebnisse einer Klausurarbeit werden in der Regel spätestens 4 Wochen nach der Prüfung veröffentlicht.“

§ 12 Abs. 1 Satz 1 wird geändert:

„(1) Mündliche Prüfungen werden nicht öffentlich in der Regel vor einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers (§ 19 Abs. 2) oder vor mehreren Prüfern (Kollegialprüfung) als Gruppenprüfungen oder als Einzelprüfungen abgelegt.“

§ 13 Abs. 3 wird geändert:

„(3) Besteht eine Prüfung aus mehreren Teilleistungen, so wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von dem (bzw. den) Lehrenden festgelegt, wie sich die Prüfungsnote aus den Ergebnissen der Teilleistungen errechnet (vgl. § 8 (5)). Ebenso wird in den Modulbeschreibungen festgelegt, welche Teilleistungen mit mindestens 50 % erbracht werden müssen; dies gilt in jedem Falle für Laborpraktika.“

§ 13 Abs. 4 wird geändert:

„(4) Alle Prüfungsnoten werden als Dezimalzahl mit einer Dezimalstelle ausgewiesen.“

§ 13 Abs. 5 wird gestrichen.

§ 14 Abs. 1 und 2 werden geändert:

„(1) Jedem Modul wird in Abhängigkeit vom Studienaufwand eine Anzahl von Leistungspunkten (Credit Points) zugeordnet.

(2) Mit dem erfolgreichen Abschluss eines Moduls durch Prüfungsleistung mit der Note "ausreichend" oder besser hat der Studierende die zugehörige Anzahl an Credit Points erworben. Werden Lehrveranstaltungen zu einem früheren als im Curriculum ausgewiesenen Semester belegt, so werden die Credit Points erst in dem im Curriculum ausgewiesenen Semester wirksam.“

§ 15 Abs. 1 wird geändert:

„(1) Prüfungen und Teilleistungen, die mit 50% erbracht werden müssen (§13 Abs. 3), können bis zu zweimal wiederholt werden. Die Wiederholung soll spätestens im Rahmen der Prüfungstermine des jeweils folgenden Semesters erfolgen.

Laborpraktika können nur einmal im Rahmen des regulären Semesterablaufes wiederholt werden.

Der Prüfungsanspruch erlischt bei Versäumnis der Wiederholungsfrist, es sei denn, der Prüfling hat das Versäumnis nicht zu vertreten.

Auf Antrag der Studierenden kann die erste Wiederholungsprüfung für Fächer des vierten Semesters in der Semesterpause oder am Beginn des fünften Semesters stattfinden.“

§ 16 Abs. 2 wird neu gefasst:

„(2) Die für den Rücktritt geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich mitgeteilt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit müssen die Gründe bis spätestens 3 Werktage nach dem Prüfungstermin in Form einer ärztlichen Bescheinigung / Attest glaubhaft gemacht werden. Erkennt der Prüfungsausschuss die persönlichen Gründe an, so wird dem Kandidaten mitgeteilt, dass er die Zulassung zu der entsprechenden Prüfung erneut beantragen kann.“

§ 18 Abs. 6 wird geändert:

„(6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei der Abnahme von Prüfungen beobachtend zugegen zu sein. Ausgenommen sind studentische Mitglieder, die sich am selben Tag der gleichen Prüfung zu unterziehen haben.“

§ 24 Abs. 1 Satz 3 wird geändert:

„Bei der Abgabe hat der Kandidat schriftlich zu versichern, dass er seine Arbeit - bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit - selbständig angefertigt und

keine anderen als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel benutzt hat und die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen hat.“

§ 24 Abs. 2 wird ergänzt:

„Sollte die schriftliche Abschlussarbeit von einem Prüfer mit „nicht ausreichend“, vom zweiten mit „ausreichend“ oder besser bewertet werden, so ist ein dritter Prüfer hinzuzuziehen, dessen Bewertung den Ausschlag gibt. Die Note der Abschlussarbeit wird aus dem arithmetischen Mittel der beiden positiven Bewertungen gebildet. Der dritte Prüfer gehört dann auch der Prüfungskommission für das Kolloquium (Verteidigung) an.“

§ 25 Die Überschrift wird geändert:

„§ 25 Kolloquium (Verteidigung)“

§ 25 Abs. 1 Satz 1 wird neu gefasst:

„(3) Das Kolloquium wird hochschulöffentlich durchgeführt und von einer Prüfungskommission nicht öffentlich bewertet.“

§ 27 Abs. 1 wird geändert:

„(1) Über den erfolgreichen Abschluss des Bachelor-Studiums wird unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen nach der letzten Prüfung, eine Urkunde, ein Zeugnis und ein Diploma-Supplement ausgestellt. Das Zeugnis wird in deutscher und englischer Sprache ausgefertigt und enthält neben dem Notendurchschnitt eine detaillierte Auflistung der erfolgreich absolvierten Module. Auf dem Zeugnis sind die Namen der Prüfer für die einzelnen Module zu nennen. Das Diploma-Supplement wird in englischer Sprache ausgestellt. Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erbracht und nach § 17 angerechnet wurden, sind im Zeugnis kenntlich zu machen.“

§ 32 wird geändert:

„Diese Studien- und Prüfungsordnung tritt am Tage der Veröffentlichung im „Mitteilungsblatt der Fachhochschule Lausitz“ in Kraft und gilt für alle Studierenden, die ab Wintersemester 2006/07 das Studium im Bachelor-Studiengang Chemieingenieurwesen an der Fachhochschule Lausitz aufnehmen.“

Artikel 2

Diese Satzung tritt nach Genehmigung gemäß §13 Abs. 2 BbgHG durch den Präsidenten der Fachhochschule Lausitz am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Hochschule in Kraft.

Mitteilungsblatt Nr. 144
Erste Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelor - Studiengang Biotechnologie
vom 19. April 2005 veröffentlicht im Mitteilungsblatt der Fachhochschule Lausitz Nr. 118
vom 9. Januar 2007

Die Änderungssatzung wurde vom Fachbereichsrat des Fachbereiches Bio-, Chemie-, Verfahrenstechnik
am 9. Januar 2007 erlassen, durch den Präsidenten am 10. Juli 2007 genehmigt.

Senftenberg, 10. Juli 2007

Prof. Dr. Günter H. Schulz
Präsident der Fachhochschule Lausitz

Aufgrund der vorstehenden Änderungssatzung wird die Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Biotechnologie wie folgt neu bekannt gemacht:

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeiner Teil

§ 1	Geltungsbereich	1
§ 2	Zugangsvoraussetzungen	1
§ 3	Einstufungsprüfung	1
§ 4	Ziel des Studiums; Hochschulgrad	2
§ 5	Beginn des Studiums; Regelstudienzeit; Studienumfang	2
§ 6	Fristen	3
§ 7	Vermittlungsformen	3
§ 8	Ziel, Umfang und Form der Prüfungen	4
§ 9	Zulassung zu Prüfungen	5
§ 10	Durchführung von Prüfungen	5
§ 11	Klausurarbeiten	6
§ 12	Mündliche Prüfungen	6
§ 13	Bewertung von Prüfungsleistungen	7
§ 14	Nachweis des erreichten Leistungszieles	7
§ 15	Wiederholung von Prüfungsleistungen	8
§ 16	Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß	8
§ 17	Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen	9
§ 18	Prüfungsausschuss	9
§ 19	Prüfer und Beisitzer	10
§ 20	Praktisches Studiensemester	11
§ 21	Bachelor Thesis	11
§ 22	Zulassung zur Bachelor Thesis	12
§ 23	Ausgabe und Bearbeitung der Bachelor Thesis	12
§ 24	Abgabe und Bewertung der Bachelor Thesis	13
§ 25	Kolloquium	13
§ 26	Studienabschluss	14
§ 27	Urkunde, Zeugnis, Gesamtnote	14
§ 28	Zusatzfächer	15
§ 29	Einsicht in die Prüfungsakten	15
§ 30	Ungültigkeit von Prüfungen	15
§ 31	Bedingungen für den Abschluss im internationalen Zweig	16
§ 32	Inkrafttreten	16

II. Besonderer Teil

§ 33	Modul- und Stundenübersicht (Curriculum)	16 - 18
------	--	---------

I. Allgemeiner Teil:

§ 1

Geltungsbereich

(1) Diese Studien- und Prüfungsordnung gilt für das Studium im Studiengang Biotechnologie an der Fachhochschule Lausitz. Sie regelt gemäß § 13 Brandenburgisches Hochschulgesetz (BbgHG) vom 6. Juli 2004 die zur Erlangung des berufsqualifizierenden Abschlusses „Bachelor of Science“ zu erbringenden Leistungen.

(2) Die Amts- und Funktionsbezeichnungen in dieser Ordnung beziehen sich in gleicher Weise auf Frauen und Männer.

§ 2

Zugangsvoraussetzungen

(1) Die Zulassung zum Bachelor-Studiengang Biotechnologie setzt die allgemeine Hochschulreife (Abitur) oder die Fachhochschulreife (Abschluss der Fachoberschule) voraus.

(2) Bewerber, die die Zugangsvoraussetzungen gem. Abs. 1 nicht haben, erfüllen die Voraussetzung für die Aufnahme in den Studiengang, wenn sie in einer Eignungsprüfung gemäß § 25, Abs. 3 BbgHG Kenntnisse und Fähigkeiten in den Fächern Mathematik, Chemie und Biologie (je 1 Stunde) schriftlich nachweisen.

(3) Wurde für den Studiengang eine Zulassungsbeschränkung ausgesprochen, wird über die Zulassung nach einer Eignungsfeststellungsprüfung entschieden.

(4) Ausländische Studierende müssen für die Aufnahme des Studiums zusätzlich ausreichende Kenntnisse in deutscher Sprache durch mindestens 800 Stunden Deutschunterricht (DaF) sowie die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH Stufe II) oder einen im Land Brandenburg anerkannten vergleichbaren Abschluss nachweisen.

§ 3

Einstufungsprüfung

(1) Studienbewerber mit Hochschulzugangsberechtigung, die die für ein erfolgreiches Studium erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten auf andere Weise als durch ein Studium erworben haben, sind nach dem Ergebnis einer Einstufungsprüfung nach § 14 Abs. 1 BbgHG berechtigt, das Studium in einem dem Ergebnis entsprechenden Abschnitt des Studiengangs aufzunehmen, soweit nicht Regelungen über die Vergabe von Studienplätzen entgegenstehen.

(2) Nach dem Ergebnis der Einstufungsprüfung können dem Studienbewerber das praktische Studiensemester im Sinne des § 5 Abs. 1 Satz 2, die Teilnahme an Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen und die entsprechenden Prüfungsleistungen in Prüfungen ganz oder teilweise erlassen werden; dies gilt nicht für die Prüfungen, die nach der Studienordnung und dem Studienplan in der Regel zum Ende des sechsten Semesters stattfinden sollen. Über die Entscheidung erhält der Kandidat eine Bescheinigung.

§ 4

Ziel des Studiums; Hochschulgrad

(1) Der angebotene Studiengang dient dem Erwerb von Fachkenntnissen auf dem Gebiet der Biotechnologie, verbunden mit der Erlangung eines international anerkannten, ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses. Während des Studiums werden außerdem Fähigkeiten zur Einordnung wissenschaftlicher Arbeiten und technischer Prozesse in wirtschaftliche Zusammenhänge wie zur allgemeinen sowie wissenschaftlich-technischen Kommunikation, auch in englischer Sprache, erworben.

(2) Zur Vertiefung der Fremdsprachenkenntnisse - insbesondere in der englischen Sprache - ist die Absolvierung von Studienabschnitten (z.B. Praktisches Studiensemester, Bachelor Thesis) im Ausland ausdrücklich erwünscht.

(3) Das Studium kann in einem nationalen und in einem internationalen Zweig absolviert werden. Zusätzliche Regelungen zum internationalen Zweig sind im § 31 festgelegt.

(4) Auf Grund der vollständig erbrachten Studienleistungen wird der Hochschulgrad

Bachelor of Science (BSc)

verliehen.

§ 5

Beginn des Studiums; Regelstudienzeit; Studienumfang

(1) Das Studium beginnt im Wintersemester und umfasst eine Regelstudienzeit von sieben Semestern. Die Regelstudienzeit schließt eine von der Hochschule begleitete und betreute berufspraktische Tätigkeit von mindestens 20 Wochen im 5. Semester (Praktisches Studiensemester), die Prüfungszeiten und die Zeit für die Anfertigung der Abschlussarbeit (Bachelor Thesis) im 7. Semester ein.

(2) Das Studium in dem Bachelor-Studiengang Biotechnologie ist in Module gegliedert, die in der Regel mehrere Lehrveranstaltungen eines Faches oder verwandter Fächer beinhalten. Dabei vermitteln die Module des ersten Semesters allgemeine und mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen, die des 2., 3. 4. und 6. Semesters die studiengangsspezifischen Fachinhalte. Im 6. Semester werden außerdem wahlspezifische Veranstaltungen angeboten. Der Gesamtumfang des Lehrangebots im Bachelor-Studiengang beträgt je nach Schwerpunkt 134 Semesterwochenstunden.

Die zeitliche Einordnung der Module/Fächer und der einzelnen Lehrveranstaltungen in den Ablauf des Studiums zeigt der im „Besonderen Teil“ enthaltene Studienplan.

Durch Beschluss des zuständigen Fachbereichsrates können die im „Besonderen Teil“ festgelegte Reihenfolge und Art der Lehrveranstaltungen aus zwingenden Gründen im Einzelfall für ein Semester abgeändert werden.

§ 6 Fristen

- (1) Sind die im Curriculum zum Ende des 2. Semesters vorgesehenen Prüfungen nicht bis zum Ende des darauf folgenden Semesters bestanden, so hat sich der Studierende einer Pflichtberatung zu unterziehen. Sind die Prüfungen des 1. und 2. Semesters nicht spätestens bis zum Ende des vierten Semesters der Regelstudienzeit abgelegt, so erlischt der Prüfungsanspruch.
- (2) Zum Praktischen Studiensemester kann nur zugelassen werden, wer 120 Credit Points (siehe §14, (2)) aus dem Curriculum der ersten vier Semester nachweisen kann. Das praktische Studiensemester ist bis zum Ende des 7. Semesters der Regelstudienzeit abzuschließen.
- (3) Zu den Praktika und Prüfungen des 6. Semesters wird nur zugelassen, wer 150 Credit Points (siehe §14, (2)) nachweisen kann. Prüfungszulassungen zu vorgezogenen Wahlpflichtfächern des 6. Semesters setzen 90 Credit Points aus den ersten drei Semestern und die Prüfungsberechtigung für alle Fächer des 4. Semesters voraus. Der Erwerb der zugehörigen Credits richtet sich nach § 14(2).
- (4) Zur Abschluss-Arbeit (Bachelor Thesis) kann nur zugelassen werden, wer 198 Credit Points erworben hat, von denen 30 Credit Points aus dem erfolgreichen Abschluss des praktischen Studiensemesters stammen.
- (5) Wird die Bachelor Thesis nicht spätestens ein Jahr nach der letzten Prüfung an der Hochschule eingereicht, erlischt der Prüfungsanspruch.

§ 7 Vermittlungsformen

- (1) Die Lehrinhalte werden in folgenden Veranstaltungsformen vermittelt:

Vorlesung

Zusammenhängende Darstellung eines Lehrstoffs in Wort und Bild durch einen Lehrenden.

Übung

Systematische Durcharbeitung von Lehrstoffen und Zusammenhängen, Anwendung auf Fälle der Praxis. Studenten arbeiten einzeln oder in Gruppen beim Lösen der Aufgaben in enger Rückkopplung mit dem Lehrenden.

Seminar

Diskussion von Lehrstoff aus Vorlesungen und dessen Vertiefung sowie von wissenschaftlicher Literatur oder experimentellen Ergebnissen mit oder ohne individuelle Präsentation nach selbständiger Vorbereitung.

Praktikum

Durchführung von Versuchen zum Zweck des Erlernens von Methoden und zur Vermittlung bzw. Vertiefung des zugehörigen theoretischen Hintergrundes.

Exkursion

Exkursionen sind anschauliche Lehrveranstaltungen außerhalb der Hochschule. Sie dienen der Ergänzung des theoretisch vermittelten Wissens durch die Darstellung seiner Anwendung in der

Praxis und der Vermittlung von Einblicken in spätere Tätigkeitsbereiche. Im Rahmen von Exkursionen können beispielsweise Industriebetriebe, Forschungseinrichtungen, Behörden und andere Hochschulen besucht werden.

Projektarbeiten

Projektarbeiten sind selbständige Arbeiten einer Gruppe von max. 6 Studenten, die unter fachlicher Anleitung eines Hochschullehrers stattfinden.

Research Project

Ein research project ist eine selbständige wissenschaftliche Arbeit, die innerhalb oder außerhalb der Hochschule unter fachlicher Anleitung eines Hochschullehrers oder eines Hochschullehrers und eines wissenschaftlichen Betreuers der auswärtigen Einrichtung durchgeführt wird.

(2) Die Module des 3. bis 6. Semesters werden in englischer oder deutscher Sprache angeboten. Die Entscheidung obliegt dem zuständigen Hochschullehrer. Prüfungsleistungen dieser Module werden in der Sprache der Veranstaltung erbracht. Bachelor Thesis und das Kolloquium können in englischer Sprache abgefasst bzw. durchgeführt werden.

§ 8

Ziel, Umfang und Form der Prüfungen

(1) In den Prüfungen soll festgestellt werden, ob der Kandidat Inhalt und Methoden der Prüfungsfächer in den wesentlichen Zusammenhängen beherrscht und die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten selbständig anwenden kann. Sie dienen auch der Feststellung des notwendigen Grundlagenwissens für das jeweilige Fach.

(2) Die Prüfungsanforderungen sind an den Inhalten der Module zu orientieren, die in den Modulbeschreibungen ausgewiesen sind. Dazu zählen auch die zum jeweiligen Modul gehörenden Grundlagen. Abweichungen sind zu Beginn eines Moduls bekannt zu geben.

(3) Prüfungen können aus mehreren Teilen eines Prüfungsfaches oder aus mehreren fachübergreifenden Prüfungsgebieten bestehen. Prüfungen werden in der Regel studienbegleitend in Verbindung mit den Lehrveranstaltungen durchgeführt. Die im Rahmen der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringenden Prüfungen sind im Curriculum festgelegt.

(4) Als Prüfungen bzw. Teilprüfungen kommen in Betracht:

1. schriftliche Klausurarbeiten mit einer Bearbeitungszeit von 1,5 bis 4 Zeitstunden
2. mündliche Prüfungen von 20 - 45 Minuten Dauer je Kandidat
3. Studienarbeiten (umfangreichere Arbeiten mit einer Bearbeitungszeit von höchstens einem Semester)
4. Projektarbeiten (umfangreichere Arbeiten mit in der Regel fächerübergreifender Aufgabenstellung und Bearbeitungszeiten von einem Semester oder länger)
5. Schriftliche Ausarbeitungen, Experimente, Publikationen, Poster, Vorträge.

6. Laborpraktische Übungen (Praktika) in Vorbereitung, Durchführung, Dokumentation sowie Kolloquium

(5) Die in einem Modul zu erbringenden Prüfungs- und Teilprüfungsleistungen und gegebenenfalls deren Wichtung werden von dem (bzw. den) Lehrenden festgelegt und zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

(6) Das Studium wird mit der Abschluss-Arbeit (Bachelor Thesis) und einem Kolloquium abgeschlossen. Die Ausgabe des Themas der Abschluss-Arbeit ist so rechtzeitig zu beantragen, dass das Kolloquium am Ende des siebenten Semesters abgelegt werden kann. Das Kolloquium soll innerhalb von zwei Monaten nach Abgabe der Abschluss-Arbeit stattfinden.

(7) Prüfungen bzw. Teilprüfungen können nach Maßgabe des § 3 Abs. 2 durch gleichwertige Leistungen in einer Einstufungsprüfung gemäß § 14 Abs. 1 BbgHG ersetzt werden.

(8) Eine Prüfung ist bestanden, wenn sie mindestens mit „ausreichend“ (50% der Prüfungsanforderungen; 4,0) bewertet worden ist.

§ 9

Zulassung zu Prüfungen

(1) Zu einer Prüfung kann nur zugelassen werden, wer

1. ordnungsgemäß an der Fachhochschule Lausitz immatrikuliert ist,
2. innerhalb der Fristen gemäß § 6 liegt.

Die in Abs. 1 Nr. 2 genannten Voraussetzungen können durch entsprechende Feststellungen im Rahmen einer Einstufungsprüfung nach § 14 Abs. 1 BbgHG ganz oder teilweise ersetzt werden.

(2) Sollten die Voraussetzungen gemäß § 6 nicht vorliegen, so entscheidet der Prüfungsausschuss in Zweifels- oder Härtefällen über die Zulassung.

(3) Mit der Anmeldung zum Semester ist der Student zu allen Prüfungen des Semesters angemeldet.

§ 10

Durchführung von Prüfungen

(1) Prüfungen werden in der Regel studienbegleitend oder in den am jeweiligen Semesterende liegenden Prüfungswochen außerhalb des Vorlesungszeitraumes erbracht.

(2) Für jedes Prüfungsfach ist mindestens ein Prüfungstermin je Semester anzusetzen. Prüfungszeiträume sind im Semesterablaufplan festgelegt. Darüber hinaus kann der Prüfungsausschuss weitere Prüfungszeiträume festlegen.

(3) Der Prüfungstermin wird rechtzeitig, mindestens zwei Wochen vor der betreffenden Prüfung, bekannt gegeben. Die Bekanntmachung durch Aushang ist ausreichend.

(4) Der Kandidat hat sich auf Verlangen des Prüfers oder Aufsichtführenden mit einem amtlichen Ausweis auszuweisen.

(5) Die Prüfung hat im Anschluss an die Lehrveranstaltung bzw. im ersten auf diese folgenden Prüfungszeitraum zu erfolgen. Prüfungen und Wiederholungsprüfungen sollen zu Beginn des Lehrbetriebes des nachfolgenden Semesters abgeschlossen sein.

(6) Macht der Kandidat durch ein ärztliches Zeugnis oder auf andere Weise glaubhaft, dass er wegen körperlicher Behinderung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, kann der Vorsitzende des Prüfungsausschusses gestatten,

gleichwertige Prüfungen bzw. Teilprüfungen in einer anderen Form zu erbringen. Letzterer hat dafür zu sorgen, dass durch die Gestaltung der Prüfungsbedingungen eine Benachteiligung für Behinderte nach Möglichkeit ausgeglichen wird. Im Zweifel kann der Vorsitzende des Prüfungsausschusses weitere Nachweise fordern.

§ 11

Klausurarbeiten

(1) In den Klausurarbeiten soll der Kandidat nachweisen, dass er in begrenzter Zeit und mit beschränkten Hilfsmitteln Probleme aus Gebieten des jeweiligen Prüfungsfachs mit geläufigen Methoden seiner Fachrichtung erkennen und auf richtigem Wege lösen kann.

(2) Eine Klausurarbeit findet unter Aufsicht statt. Über die Zulassung von Hilfsmitteln entscheidet der Prüfer und teilt dies rechtzeitig mit.

(3) Die Prüfungsaufgabe einer Klausurarbeit wird in der Regel nur von einem Prüfer gestellt. In fachlich begründeten Fällen, insbesondere wenn in einer Prüfung mehrere Fachgebiete zusammenfassend geprüft werden, kann die Prüfungsaufgabe auch von mehreren Prüfern gestellt werden. In diesem Fall legen die Prüfer die Gewichtung der Anteile an der Prüfungsaufgabe vorher gemeinsam fest; ungeachtet der Anteile und ihrer Gewichtung beurteilt jeder Prüfer die gesamte Klausurarbeit. Abweichend von Satz 3, zweiter Halbsatz, kann der Prüfungsausschuss wegen der Besonderheit eines Fachgebietes bestimmen, dass ein Prüfer nur den Teil der Klausurarbeit beurteilt, der seinem Fachgebiet entspricht.

(4) Die Ergebnisse einer Klausurarbeit werden in der Regel spätestens 4 Wochen nach der Prüfung veröffentlicht.

§ 12

Mündliche Prüfungen

(1) Mündliche Prüfungen werden nicht öffentlich in der Regel vor einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers (§ 19 Abs. 2) oder vor mehreren Prüfern (Kollegialprüfung) als Gruppenprüfungen oder als Einzelprüfungen abgelegt. Hierbei wird jeder Kandidat in einem Prüfungsfach in der Regel nur von einem Prüfer geprüft. Vor der Festsetzung der Note hat der Prüfer den Beisitzer oder die anderen Prüfer zu hören. In fachlich begründeten Fällen, insbesondere wenn in einem Prüfungsfach mehrere Fachgebiete geprüft werden, kann die Prüfung von mehreren Prüfern abgenommen werden. Dabei prüft und bewertet jeder Prüfer nur den seinem Fachgebiet entsprechenden Anteil des Prüfungsfaches.

In diesem Fall legen die Prüfer die Gewichtung der Anteile vor Beginn der Prüfung gemeinsam fest; bei der Bildung der Note der Prüfung gemäß § 13 Abs. 3 werden die Bewertungen der einzelnen Prüfer entsprechend der festgelegten Gewichtung der Anteile berücksichtigt.

(2) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung, insbesondere die für die Benotung maßgeblichen Tatsachen, sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis der Prüfung ist dem Kandidaten unmittelbar im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben.

§ 13 Bewertung von Prüfungsleistungen

(1) Der Nachweis der erworbenen Kenntnisse in einem Fach erfolgt studienbegleitend durch praktische, schriftliche oder mündliche Prüfungen (oder eine Kombination davon). Leistungspunkte (Credit Points) werden aufgrund von in Prüfungen erbrachten Mindestleistungen vergeben.

(2) Prüfungsleistungen sind durch Noten differenziert zu beurteilen. Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern festgesetzt. Die Benotung basiert auf einer Bewertung der Prüfungsleistung in Bezug auf die vollständige Erfüllung der Prüfungsanforderungen (100%) und wird nach folgenden Festlegungen durchgeführt:

≥ 95 %	=	sehr gut (1,0)	=	eine sehr gute Leistung
≥ 90 %	=	sehr gut (1,3)		
≥ 85 %	=	gut (1,7)	=	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
≥ 80 %	=	gut (2,0)		
≥ 75 %	=	gut (2,3)		
≥ 70 %	=	befriedigend (2,7)	=	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
≥ 65 %	=	befriedigend (3,0)		
≥ 60 %	=	befriedigend (3,3)		
≥ 55 %	=	ausreichend (3,7)	=	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
≥ 50 %	=	ausreichend (4,0)		
< 50 %	=	nicht ausreichend (5)	=	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

(3) Besteht eine Prüfung aus mehreren Teilleistungen, so wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von dem (bzw. den) Lehrenden festgelegt, wie sich die Prüfungsnote aus den Ergebnissen der Teilleistungen errechnet (vgl. § 8 (5)). Ebenso wird in den Modulbeschreibungen festgelegt, welche Teilleistungen mit mindestens 50 % erbracht werden müssen; dies gilt in jedem Falle für Laborpraktika.

(4) Alle Prüfungsnoten werden als Dezimalzahl mit einer Dezimalstelle ausgewiesen.

§ 14 Nachweis des erreichten Leistungszieles

(1) Jedem Modul wird in Abhängigkeit vom Studienaufwand eine Anzahl von Leistungspunkten (Credit Points) zugeordnet.

(2) Mit dem erfolgreichen Abschluss eines Moduls durch Prüfungsleistung mit der Note "ausreichend" oder besser hat der Studierende die zugehörige Anzahl an Credit Points erworben. Werden Lehrveranstaltungen zu einem früheren als im Curriculum ausgewiesenen Semester belegt, so werden die Credit Points erst in dem im Curriculum ausgewiesenen Semester wirksam.

(3) Auf Grund von Semester-übergreifenden Modulen kann die pro Semester erreichbare Zahl an Credit Points variieren. Durchschnittlich werden 30 Credit Points pro Semester erworben.

(4) Für ein erfolgreiches Bachelor-Studium sind insgesamt 210 Credit Points zu erwerben, davon entfallen 30 Credit Points auf das Praktische Studiensemester, 18 Credit Points auf das Research Project und 12 Credit Points auf die Bachelor Thesis.

§ 15

Wiederholung von Prüfungen

(1) Prüfungen und Teilleistungen, die mit 50% erbracht werden müssen (§13 Abs. 3), können bis zu zweimal wiederholt werden. Die Wiederholung soll spätestens im Rahmen der Prüfungstermine des jeweils folgenden Semesters erfolgen.

Laborpraktika können nur einmal im Rahmen des regulären Semesterablaufes wiederholt werden.

Der Prüfungsanspruch erlischt bei Versäumnis der Wiederholungsfrist, es sei denn, der Prüfling hat das Versäumnis nicht zu vertreten.

Auf Antrag der Studierenden kann die erste Wiederholungsprüfung für Fächer des vierten Semesters in der Semesterpause oder am Beginn des fünften Semesters stattfinden.

(2) Die zweite Wiederholungsprüfung ist grundsätzlich vor zwei Prüfern abzulegen. Die Prüfung ist nur dann mit „nicht ausreichend“ zu bewerten, wenn beide Prüfer zu diesem Ergebnis kommen. Andernfalls ist ein dritter Prüfer hinzuzuziehen. Wird die zweite Wiederholungsprüfung nicht bestanden, hat der Kandidat die Prüfung endgültig nicht bestanden.

(3) Die Abschlussarbeit (Bachelor Thesis) und das Kolloquium können je einmal wiederholt werden. Fehlversuche an anderen Universitäten, Hochschulen oder Fachhochschulen sind anzurechnen.

(4) Eine mindestens mit „ausreichend“ bewertete Prüfung kann nicht wiederholt werden.

(5) Versäumt ein Kandidat, der das Kolloquium oder die Bachelor Thesis erstmals nicht bestanden hat, sich innerhalb von zwölf Monaten erneut zum Kolloquium bzw. der Bachelor Thesis zu melden, erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, dass der Kandidat das Fristversäumnis nicht zu vertreten hat. Die erforderlichen Feststellungen trifft der Prüfungsausschuss nach mündlicher Anhörung des Kandidaten.

§ 16

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfung wird mit „nicht ausreichend“ bewertet, wenn der Kandidat zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder wenn er nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt oder die Prüfungsleistung nicht vor Ablauf der Prüfung erbringt. Satz 1 gilt entsprechend, wenn der Kandidat die Bachelor Thesis nicht fristgemäß abliefern. Wird die gestellte Prüfungsaufgabe nicht bearbeitet oder geht aus der Art der Bearbeitung

offenkundig hervor, dass ein ernsthafter Wille zur Lösung der gestellten Aufgabe gefehlt hat, steht das dem Säumnis nach Satz 1 gleich.

(2) Die für den Rücktritt geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich mitgeteilt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit müssen die Gründe bis spätestens 3 Werktage nach dem Prüfungstermin in Form einer ärztlichen Bescheinigung / Attest glaubhaft gemacht werden. Erkennt der Prüfungsausschuss die persönlichen Gründe an, so wird dem Kandidaten mitgeteilt, dass er die Zulassung zu der entsprechenden Prüfung erneut beantragen kann.

(3) Versucht der Kandidat, das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die betreffende Prüfung mit „nicht ausreichend“ bewertet.

(4) Ein Kandidat, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von dem jeweiligen Prüfer oder Aufsichtführenden in der Regel nach Abmahnung von der Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ bewertet. Die Gründe für den Ausschluss sind aktenkundig zu machen. Wird der Kandidat von der weiteren Erbringung einer Prüfungsleistung ausgeschlossen, kann er verlangen, dass diese Entscheidung vom Prüfungsausschuss überprüft wird.

§ 17

Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen

(1) Studien- und Prüfungsleistungen an einer Hochschule der Bundesrepublik Deutschland werden anerkannt, soweit nach Inhalt, Umfang und Anforderungen Gleichwertigkeit zur Studienordnung des Bachelor-Studienganges der Fachhochschule Lausitz vorliegt.

(2) Bei der Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, sind die von der KMK und HRK gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften auf der Basis des ECTS-Systems zu beachten. Soweit Äquivalenzvereinbarungen nicht vorliegen, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Anrechnung. Im Übrigen kann bei Zweifeln in der Frage der Gleichwertigkeit die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen gehört werden.

(3) Abs. 1 und 2 gelten auch für die Anrechnung des praktischen Studienseesters und dabei erbrachter Studienleistungen.

(4) Über die Anrechnung nach Abs. 1 bis 3 entscheidet der Prüfungsausschuss im Zweifelsfall nach Anhörung der für die Fächer zuständigen Prüfer.

§ 18

Prüfungsausschuss

(1) Für die Organisation der Prüfungen und die durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben ist vom Dekan ein Prüfungsausschuss zu bilden. Der Prüfungsausschuss besteht aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und zwei weiteren Mitgliedern aus dem Kreis der Professoren, einem Mitglied aus dem Kreis der wissenschaftlichen Mitarbeiter, das mindestens den

entsprechenden Bachelor-Grad oder einen vergleichbaren Hochschulabschluss abgelegt haben muss und zwei Mitgliedern aus dem Kreis der Studenten. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses werden vom Dekan des Fachbereichs im Benehmen mit dem Fachbereichsrat bestellt. Der Vorsitzende und dessen Stellvertreter werden aus dem Kreis der dem Prüfungsausschuss angehörenden Professoren von den Prüfungsausschussmitgliedern gewählt.

(2) Der Prüfungsausschuss achtet auf die Einhaltung der Prüfungsordnung und sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen. Er ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen. Maßnahmen zur Prüfungsorganisation trifft der Prüfungsausschuss selbst.

Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses übertragen; dies gilt nicht für die Entscheidung über Widersprüche. Die Amtszeit der hauptberuflich an der Fachhochschule Lausitz tätigen Mitglieder beträgt zwei Jahre, die der studentischen Mitglieder ein Jahr. Eine erneute Bestellung ist zulässig.

(3) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(4) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn vier Mitglieder anwesend sind. Er beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden oder bei dessen Abwesenheit die Stimme des Stellvertreters.

(5) Entscheidungen des Prüfungsausschusses oder seines Vorsitzenden sind dem Kandidaten unverzüglich mitzuteilen.

(6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei der Abnahme von Prüfungen beobachtend zugegen zu sein. Ausgenommen sind studentische Mitglieder, die sich am selben Tag der gleichen Prüfung zu unterziehen haben.

§ 19 Prüfer und Beisitzer

(1) Zur Abnahme von Prüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit den Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professoren befugt. Lehrbeauftragte und Lehrkräfte für besondere Aufgaben können vom Prüfungsausschuss zu Prüfern bestellt werden, soweit Professoren nicht als Prüfer zur Verfügung stehen. Zu Prüfern können auch in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen bestellt werden, die selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen. Die Prüfer sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig.

(2) Zum Beisitzer wird nur bestellt, wer mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzt (sachkundiger Beisitzer).

(3) Die zu prüfende Person kann für die Bachelor-Arbeit und die mündlichen Prüfungsleistungen einen oder mehrere Prüfer vorschlagen. Der Vorschlag begründet keinen Anspruch.

(4) Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass dem Kandidaten die Namen der Prüfer rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die Bekanntgabe soll zugleich mit der Zulassung zur Prüfung, in der Regel mindestens zwei Wochen vor der Prüfung bzw. vor dem Kolloquium zur Abschluss-Arbeit erfolgen. Die Bekanntmachung durch Aushang ist ausreichend.

(5) Prüfer und Beisitzer unterliegen der Amtsverschwiegenheit.

§ 20

Praktisches Studiensemester

(1) In das Studium ist eine berufspraktische Tätigkeit von mindestens 20 Wochen (Praktisches Studiensemester - PSS) integriert.

(2) Das praktische Studiensemester soll den Studenten an die berufliche Tätigkeit eines Biotechnologen durch wissenschaftliche Bearbeitung einer konkreten Aufgabenstellung in biotechnologischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen oder anderen Einrichtungen der Berufspraxis heranzuführen. Es soll insbesondere dazu dienen, die im bisherigen Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten anzuwenden und die bei der praktischen Tätigkeit gemachten Erfahrungen zu reflektieren und auszuwerten.

(3) Die Zulassung zum praktischen Studiensemester ist in § 6 Abs. 2 geregelt.

(4) Während des praktischen Studiensemesters wird die Tätigkeit des Studenten durch die Hochschule begleitet. Art, Form und Umfang der Begleitung werden in der „Ordnung für das praktische Studiensemester“ (OPS) geregelt.

(5) Das praktische Studiensemester wird mit einer Prüfung abgeschlossen, die aus einer schriftlichen Prüfungsleistung (Praktikumsbericht) und einem Kolloquium (mündliche Prüfungsleistung) besteht. Prüfer für die schriftliche Prüfungsleistung ist der Hochschulbetreuer. Er hat bei der Bewertung des Praktikumsberichtes die Bewertung des Praxisbetreuers zu berücksichtigen. Die Bewertung des Kolloquiums erfolgt durch zwei Prüfer, von denen in der Regel einer der Hochschulbetreuer ist. Die Gesamtnote (Gewichtung: 60% Praktikumsbericht und 40% Kolloquium) wird auf der Grundlage von § 13 festgelegt.

§ 21

Bachelor Research Competence

(1) Mit einem Research Project und einer Bachelor Thesis (Abschluss-Arbeit) soll der Kandidat zeigen, dass er befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist (eine) praxisorientierte Aufgabe(n) aus seinem Fachgebiet sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbständig zu bearbeiten. Die Abschluss-Arbeit basiert in der Regel auf eigenständigen Untersuchungen aus einer experimentellen oder theoretischen Aufgabenstellung und beinhaltet eine ausführliche Beschreibung und Erläuterung ihrer Lösung. Bachelor Thesis und Research Project stehen in der Regel in inhaltlichem Zusammenhang.

(2) Das Thema der Bachelor Thesis wird von einem Professor (einschl. Honorar-, Gast- und Vertretungsprofessor), einem wissenschaftlichen Mitarbeiter oder einer Lehrkraft für besondere

Aufgaben ausgegeben und betreut, soweit diese in einem für den Studiengang relevanten Bereich tätig sind. Die Bachelor Thesis kann auch von in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrenen Personen vorgeschlagen und betreut werden, die selbst mindestens eine gleichwertige Qualifikation besitzen.

(3) Die Abschluss-Arbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des Einzelnen auf Grund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Abs. 1 erfüllt.

(4) Die schriftliche Abschluss-Arbeit ist in Inhalt und Form nach den Kriterien einer wissenschaftlichen Publikation in der Biotechnologie anzufertigen. Besonderheiten der jeweiligen Themenstellung im Einzelfall sind bei der Ausgabe der Abschluss-Arbeit mit dem betreuenden Professor der Hochschule abzustimmen.

§ 22

Zulassung zur Bachelor Thesis

(1) Zur Abschluss-Arbeit (Bachelor Thesis) kann der Kandidat nur zugelassen werden, wenn

1. die in § 6 Abs. 4 genannten Voraussetzungen für die Zulassung zur Abschluss-Arbeit nachgewiesen sind, die Einschreibung als Student oder die Zulassung als Zweithörer vorliegt,
2. alle Prüfungen bestanden sind,
3. das Research Project erfolgreich durchgeführt wurde.

(2) Der Antrag auf Zulassung ist schriftlich an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen, sofern sie nicht bereits früher vorgelegt wurden:

1. die Nachweise über die in § 6 Abs. 4 genannten Zulassungsvoraussetzungen,
2. eine Erklärung über bisherige Versuche zur Bearbeitung einer Abschluss-Arbeit und zur Absolvierung eines Bachelor-Studiums.

Dem Antrag soll eine Erklärung darüber beigefügt werden, welcher Prüfer zur Themenstellung und Betreuung der Abschluss-Arbeit bereit ist, und an welcher Institution die Arbeiten durchgeführt werden sollen.

(3) Der Antrag auf Zulassung kann schriftlich bis zur Bekanntgabe der Entscheidung über den Antrag ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche zurückgenommen werden.

§ 23

Ausgabe und Bearbeitung der Bachelor Thesis

(1) Die Ausgabe des Themas der Abschluss-Arbeit (Bachelor Thesis) erfolgt über den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Als Zeitpunkt der Ausgabe gilt der Tag, an dem der Vorsitzende des Prüfungsausschusses das von dem Betreuer der Abschluss-Arbeit gestellte Thema dem Kandidaten zur Bearbeitung übergibt. Der Zeitpunkt ist aktenkundig zu machen.

(2) Die Bearbeitungszeit des Research Projects und der Abschluss-Arbeit betragen in der Regel vier Monate. Werden Research Project und Abschluss-Arbeit in einer Einrichtung außerhalb der

Hochschule durchgeführt, kann die Bearbeitungszeit entsprechend verlängert werden, höchstens jedoch auf insgesamt sechs Monate. Die Bearbeitungszeit kann auf Antrag des Prüflings aus Gründen, die er nicht zu vertreten hat, um höchstens zwei Monate verlängert werden.

§ 24

Abgabe und Bewertung der Bachelor Thesis

(1) Die Abschluss-Arbeit (Bachelor Thesis) ist fristgemäß in dreifacher Ausfertigung und in digitalisierter Form beim zentralen Prüfungsamt der FH Lausitz einzureichen. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen; bei Zustellung der Arbeit durch die Post ist der Zeitpunkt der Einlieferung bei der Post maßgebend. Bei der Abgabe hat der Kandidat schriftlich zu versichern, dass er seine Arbeit - bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit - selbständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel benutzt hat und die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen hat.

(2) Die Abschluss-Arbeit ist von zwei Prüfern zu begutachten und zu bewerten. Einer der Prüfer soll der Hochschulbetreuer sein. Der zweite Prüfer wird vom Prüfungsausschuss bestimmt. Bei nicht übereinstimmender Bewertung durch die Prüfer wird die Note der Abschluss-Arbeit aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gebildet, wenn die Differenz der beiden Noten weniger als 2,0 beträgt.

Beträgt die Differenz 2,0 oder mehr, wird vom Prüfungsausschuss ein dritter Prüfer bestimmt. In diesem Fall ergibt sich die Note der Abschluss-Arbeit aus dem arithmetischen Mittel der drei Einzelbewertungen. Sollte die schriftliche Abschlussarbeit von einem Prüfer mit „nicht ausreichend“, vom zweiten mit „ausreichend“ oder besser bewertet werden, so ist ein dritter Prüfer hinzuzuziehen, dessen Bewertung den Ausschlag gibt. Die Note der Abschlussarbeit wird aus dem arithmetischen Mittel der beiden positiven Bewertungen gebildet. Der dritte Prüfer gehört dann auch der Prüfungskommission für das Kolloquium (Verteidigung) an.

(3) Bei auswärtiger Durchführung der Bachelor Thesis wird der wissenschaftliche Betreuer der jeweiligen Einrichtung, der mindestens über einen Diplom- bzw. Master-Abschluss verfügen soll, durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zum Prüfer und in der Regel auch zum Mitglied der Prüfungskommission für das Kolloquium berufen.

§ 25

Kolloquium (Verteidigung)

(1) Das Kolloquium ergänzt die Abschluss-Arbeit (Bachelor Thesis) und ist getrennt zu bewerten. Es dient der Feststellung, ob der Kandidat befähigt ist, die Ergebnisse der Abschluss-Arbeit, ihre fachlichen Grundlagen, ihre fächerübergreifenden Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen und selbständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen.

(2) Zum Kolloquium kann der Kandidat nur zugelassen werden, wenn er zur Abschlussarbeit (Bachelor Thesis) zugelassen war und die Abschluss-Arbeit mindestens mit „ausreichend“ bewertet worden ist.

Der Antrag auf Zulassung ist an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. Dem Antrag sind die Nachweise über die in Satz 1 genannten Zulassungsvoraussetzungen beizufügen, sofern sie

dem Prüfungsausschuss nicht bereits vorliegen; ferner ist eine Erklärung über bisherige Versuche zur Ablegung entsprechender Prüfungen beizufügen. Der Kandidat kann die Zulassung zum Kolloquium auch bereits mit dem Antrag auf Zulassung zur Abschluss-Arbeit (§ 22 Abs. 2) beantragen; in diesem Fall erfolgt die Zulassung zum Kolloquium, sobald alle erforderlichen Nachweise und Unterlagen dem Prüfungsausschuss vorliegen.

(3) Das Kolloquium wird hochschulöffentlich als mündliche Prüfung (§ 12) durchgeführt und von einer Prüfungskommission nicht öffentlich abgenommen und bewertet. Der Prüfungskommission gehören die Prüfer der Abschluss-Arbeit sowie ein Professor, der nicht gleichzeitig Gutachter ist, als Vorsitzender an. Im Fall des § 24 Abs. 2 Satz 5 wird das Kolloquium von den Prüfern abgenommen, aus deren Einzelbewertungen die Note der Abschluss-Arbeit gebildet worden ist. Das Kolloquium dauert mindestens dreißig Minuten. Bei einem Gruppenkolloquium erhöht sich die Zeitdauer entsprechend. Für die Durchführung des Kolloquiums finden im übrigen die für mündliche Prüfungen geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung.

(4) Aus den beiden Einzelbewertungen der Bachelor Thesis (70 von Hundert) und des Kolloquiums (30 von Hundert) wird eine Gesamtnote für die Abschlussarbeit gebildet.

§ 26

Studienabschluss

(1) Das Bachelor-Studium ist erfolgreich abgeschlossen, wenn alle im Studienplan des „Besonderen Teils“ ausgewiesenen Prüfungen bestanden wurden sowie die Abschluss-Arbeit (Bachelor Thesis) und das Kolloquium mindestens mit „ausreichend“ bewertet worden sind.

(2) Über den nicht erfolgreichen Abschluss des Studiums oder über den Verlust des Prüfungsanspruchs gemäß § 15 Abs. 1, 2 und 5 wird ein Bescheid erteilt, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist. Auf Antrag stellt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nach der Exmatrikulation eine Bescheinigung aus, die die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Benotung sowie die zum erfolgreichen Studienabschluss noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält. Aus der Bescheinigung muss hervorgehen, dass der Kandidat den Studienabschluss endgültig nicht erreicht oder seinen Prüfungsanspruch gemäß § 15 verloren hat.

§ 27

Urkunde, Zeugnis, Gesamtnote

(1) Über den erfolgreichen Abschluss des Bachelor-Studiums wird unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen nach der letzten Prüfung, eine Urkunde, ein Zeugnis und ein Diploma-Supplement ausgestellt. Das Zeugnis wird in deutscher und englischer Sprache ausgefertigt und enthält neben dem Notendurchschnitt eine detaillierte Auflistung der erfolgreich absolvierten Module. Auf dem Zeugnis sind die Namen der Prüfer für die einzelnen Module zu nennen. Das Diploma-Supplement wird in englischer Sprache ausgestellt. Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erbracht und nach § 17 angerechnet wurden, sind im Zeugnis kenntlich zu machen.

(2) Aus dem gewichteten Mittel der Einzelnoten wird der Notendurchschnitt gebildet. Dabei werden folgende Notengewichte zugrunde gelegt:

Bachelor Research Competence.....	30 von Hundert
Praktisches Studiensemester	10 von Hundert
Durchschnitt der Noten der Prüfungen	60 von Hundert

(3) Für den Bachelor-Abschluss werden folgende Prädikate vergeben:

Bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5	=	sehr gut
Bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5	=	gut
Bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5	=	befriedigend
Bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0	=	ausreichend

(4) Bei überragenden Leistungen, die durch einen Notendurchschnitt aus den Prüfungen und dem Praktischen Studiensemester von mindestens 1,3 (90%) und einer Benotung der Bachelor Thesis durch beide Gutachter und des Kolloquiums mit jeweils 1,0 nachgewiesen werden, wird das Gesamturteil „Mit Auszeichnung bestanden“ vergeben.

(5) Die Urkunde über den Bachelor-Grad ist vom Präsidenten der Fachhochschule und dem Dekan des Fachbereiches zu unterschreiben.

(6) Das Zeugnis ist vom Dekan des Fachbereiches und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterschreiben. Das Zeugnis und die Urkunde tragen das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

(7) Das Diploma Supplement ist vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterschreiben.

§ 28 Zusatzfächer

Auf Antrag können zusätzlich erbrachte Leistungen im Zeugnis ausgewiesen werden. Diese bleiben jedoch bei der Ermittlung des Prädikats außer Betracht.

§ 29 Einsicht in die Prüfungsakten

Dem Kandidaten wird auf schriftlichen Antrag innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse Einsicht in die eigenen Prüfungsarbeiten einschließlich der Gutachten zur Bachelor-Thesis gewährt. Der Antrag kann je Prüfungsarbeit nur einmal gestellt werden.

§ 30 Ungültigkeit von Prüfungen

(1) Hat die zu prüfende Person bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung die zu prüfende Person getäuscht hat, auf „nicht bestanden“ ändern und den Studienabschluss für nicht erfolgreich erklären. Entsprechendes gilt für die Bachelor-Arbeit.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses oder der Bescheinigung nach § 26 Abs. 2 bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Rechtsfolgen.

(3) Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen.

(4) Dem Kandidaten ist vor der Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

§ 31

Bedingungen für den Abschluss im internationalen Zweig

(1) Der internationale Zweig ist eine Variante des regulären Bachelor-Studienganges.

(2) Bedingung für den erfolgreichen Abschluss im internationalen Zweig ist die Absolvierung eines Semesters im Ausland und die Anfertigung der Bachelor-Thesis in englischer Sprache.

(3) Die Immatrikulation erfolgt auf Antrag des Studenten, frühestens zum Ende des 3. Semesters und setzt die schriftliche Bestätigung der Studieninhalte seitens des Studiendekanes voraus.

(4) Sollte unverschuldet das Auslandsemester nicht stattfinden können, so ist zum Ende des 7. Semesters ein Wechsel in den regulären Studiengang möglich.

§ 32

Inkrafttreten

Diese Studien- und Prüfungsordnung tritt am Tage der Veröffentlichung im „Mitteilungsblatt der Fachhochschule Lausitz“ in Kraft und gilt für alle Studierenden, die ab Wintersemester 2006/07 das Studium im Bachelor-Studiengang Biotechnologie an der Fachhochschule Lausitz aufnehmen.

II. Besonderer Teil

Die für den erfolgreichen Abschluss des Studiums zu absolvierenden Lehrveranstaltungen, deren Umfang und zeitliche Einordnung, die erforderlichen Prüfungen und die Leistungspunkte (Credit Points) sind in nachfolgender Tabelle festgelegt:

§ 33

Modul- und Stunden-Übersicht (Curriculum)

Modul	Bezeichnung	Semester							SWS	PA	CP
		1	2	3	4	5	6	7			
100	Mathematik/Informatik										
101	Mathematik I mit Übung	6							6	P	6
111	Angew. Datenverarb. mit Übung	2							2	P	2
120	Physik										
121	Physik I mit Übung	4							4	P	5
122	Physik II mit Übung		4						4	P	5
125	Praktikum Physik	1	1						2	Pr	
140	Allgemeine Grundlagen										
141	Betriebswirtschaftslehre	4							4	P	4
131	Fremdsprache (*)	4	(4)						4	P	4
209	Einführung in die Laborarbeit	2							2	P*	
330	Zellbiologie										
331	Zellbiologie	2							2	P	5
338	Seminar Zellbiologie (14tägig)	1							1		
333	Zellbiologische Methoden		2						2	P	3
200	Allgemeine Chemie										
201	Allgemeine Chemie I mit Übung	4							4	P	4
205	Praktikum Allgemeine Chemie		2						2	Pr	
208	Seminar Allg. Chem. (14tägig)		1						1		3
105	Statistik mit Übung		4						4	P	4
300	Mikrobiologie										
301	Mikrobiologie		4						4	P	12
308	Seminar Mikrobiologie (14tägig)		1						1		
305	Mikrobiologisches Praktikum (**)			4					4	Pr	
220	Physikalische Chemie										
221	Physikalische Chemie Ia mit Übung		3						4	P	4
225	Praktikum Physikalische Chemie I			2					3	Pr	3
228	(**) Seminar Physikalische Chemie			1							
230	Organische Chemie										
231	Organische Chemie Ia		4						4	P	10
235	Praktikum Organische Chemie I(**)			6					6	Pr	
360	Bioverfahrenstechnik										
361	Bioverfahrenstechnik			4					4	P	11
365	Bioverfahrenstechnisches Praktikum				6				6	Pr	
321	Biochemie										
321	Biochemie			4					4	P	14
328	Seminar Biochemie (14tägig)			1					1		
325	Biochemisches Praktikum(**, ***)				6				6	Pr	
310	Technische Mikrobiologie										
311	Technische Mikrobiologie				4				4	P	12
318	Seminar Techn. Mikrob. (14tägig)				1				1		
315	Technisch-Mikrobiol. Praktikum				4				4	Pr	
313	Downstream-Processing						2		2	P	3

340	Molekularbiologie										
341	Molekularbiologie				4				4	P	8
348	Seminar Molekularbiologie (14täg.)				1				1		
343	Bioinformatics with practice				4				4	P	5
350	Gentechnik										
359	Quality management						2		2	P	3
351	Gene Technology						2		6	P+	7
355	Gene Technology Lab (**)						4			Pr	
600	Praktisches Studiensemester Einführung in wiss. Arbeiten und Auswertung prakt. Studiensemester					4			4	P	30
650	Projektarbeit/Project in verschiedenen Fächern						6		6	P	8
500	Wahlpflichtmodul /Compulsory Modul verschiedene Wahlpflichtfächer jeweils mit Prüfung (3 CP je 2 SWS)						6		6	P**	9
700	Bachelor Research Competence Research project Bachelor's Thesis & Kolloquium										18 12
ΣSWS		30	26	22	30	4	22		134		
ΣCP		30	30	28	32	30	30	30			210

Abkürzungen:

SWS Semesterwochenstunden

CP Credit Points

PA Prüfungsart

P Prüfung

P* Prüfung, die bestanden sein muss, als generelle Praktikumszulassung

P** Prüfung in jedem Wahlpflichtfach

Pr Laborpraktikum, das bestanden sein muss, zum Erwerb der insgesamt zum Fach gehörenden Credit Points

PSS Praktisches Studiensemester

(*) Bei nicht erfolgreicher Prüfung nach dem 1. Semester ist die Teilnahme an der Sprachausbildung des 2. Semesters ohne Erwerb zusätzlicher Credit Points obligatorisch.

(**) Die Zulassung zu diesen Praktika setzt eine erfolgreich absolvierte Prüfungsklausur über den Vorlesungsstoff oder ein erfolgreich absolviertes Antestat voraus.

(***) Die Zulassung zum Biochemie-Praktikum setzt ein erfolgreich absolviertes Praktikum in Organischer Chemie voraus.